

KREISTAGSFRAKTION TÜBINGEN

An die  
Vertreter der Presse

Fraktionsvorsitz  
Ruth Setzler  
Simon Baur

Stellvertretung  
Gerd Hickmann  
Asli Kucük

Tübingen, den 10.12. 2025

## Haushaltrede von BÜNDNIS 90 /DIE GRÜNEN am 10. Dezember 2025

Sehr geehrter Herr Landrat Hendrik Bednarz,  
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen im Kreistag,  
sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kreisverwaltung,  
meine sehr geehrten Damen und Herren,

[Simon Baur]

Der römische Dichter Seneca schreibt in der Tragödie Herkules Furens „non est ad astra mollis e terris via“ oder auf Deutsch: es ist kein bequemer Weg von der Erde zu den Sternen. Von einer Tragödie kann man auch sprechen, wenn man sich die letzten Haushaltjahre und die Haushalte der Kommunen anschaut. Jahr für Jahr wurden die Zahlen schlechter. Das Seneca-Zitat drückt das Durchhaltevermögen und die harte Arbeit aus, um die es in den nächsten Jahren gehen wird. Es ist kein bequemer Weg, der vor uns liegt, aber wir werden ihn beschreiten müssen, wenn wir zu den sprichwörtlichen Sternen gelangen wollen. Der Weg führt nur übers Sparen. Es geht um Einschnitte. Wir verzichten nicht nur auf langjährige Projekte mit deutlichen Mehraufwendungen, sondern machen konkrete Vorschläge für Kürzungen.

[Ruth Setzler]

Wir von BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN wissen, dass wir an die Schmerzgrenze gehen müssen. Rechentricks helfen nicht – wir setzen auf echte Einsparungen. Die Verwaltung hat bereits Kürzungsvorschläge bei den Personalkosten gemacht. Wir wollen die Anstrengungen verdoppeln. Das wird Besetzungssperren und temporäre Mehrbelastungen zur Folge haben, aber hoffentlich zu einer Reduktion auf das Elementare führen. Vielleicht öffnet es neue Wege, bekannte Probleme einmal anders zu lösen. Manches wird unerledigt bleiben. Die Entscheidung, etwas nicht zu tun oder etwas nicht anzuschaffen, gewinnt an Bedeutung. Auch bei den Sach- und Dienstleistungen sind wir überzeugt, dass wir höhere Einsparungen vornehmen können als ursprünglich von der Verwaltung veranschlagt. Ein dritter Schwerpunkt ist die Eingliederungshilfe: Hier sind die Ausgaben in den letzten Jahren auf inzwischen prognostizierte 68,4 Millionen im Jahr 2026 gestiegen. Den Ursachen für die Kostensteigerung wollen wir auf den Grund gehen und freuen uns daher, wenn die Verwaltung im nächsten Jahr dazu öffentlich berichtet. Doch wie kann der Weg zur Konsolidierung der Ausgaben beschleunigt und konkretisiert werden? Wir wollen der Mitarbeitenden in der Verwaltung den Rücken stärken und stehen hinter ihnen, auch wenn Bescheide abgelehnt werden müssen. Wir wollen

ihnen aber nicht in den Rücken fallen und daher hat unsere Fraktion lange mit sich gerungen. Sie, Herr Landrat, und mit Ihnen die ganze Verwaltung haben uns versichert, dass Sie die Ausgaben mit Augenmaß für die Betroffenen, aber auch mit strukturellen Ansätzen so gut als möglich reduzieren. Doch ist unsere ursprüngliche Vorstellung an Einsparungen zu hoch? Wir wollen nicht, dass ein zu hohes Ziel demotiviert und die Liquidität gefährdet. Daher ziehen wir unseren Antrag zurück - mit der eindrücklichen Bitte an Verwaltung und Leistungsträger, bedarfsgerechte und kosteneffiziente Lösungen zu finden. Aber die desolate Situation in den meisten Kreisgemeinden hat bei einigen Mitgliedern in unserer Fraktion die Überzeugung gestärkt, vom Sparziel nicht abzuweichen. Claudia Patzwahl wird daher in eigenem Namen den Antrag zur Abstimmung stellen. Doch egal wie diese Abstimmung ausgeht, wünscht unsere gesamte Fraktion allen Beteiligten einen ungebrochenen Verbesserungswillen auf dem steinigen Weg zur wirksamen Teilhabe von allen.

[Simon Baur]

Im Bereich ÖPNV haben wir bereits zu Beginn dieses Jahres ein Konsolidierungskonzept zur Diskussion gestellt. Klar ist: Die Zielstandards im Nahverkehrsplan, für die unsere Fraktion in den letzten Jahren gekämpft hat, sind aktuell nicht umsetzbar. Deshalb wollen wir in den nächsten Jahren mit den Mindeststandards in die Ausschreibungen beim Busverkehr gehen. Den Antrag der Sehr guten Fraktion, den Zielstandards auszuschreiben, können wir daher nicht mittragen. Wir legen jedoch Wert darauf, die Linienausschreibungen im Einzelfall zu betrachten und Zubestellungen bei besserer Haushaltsslage zu ermöglichen. Auch das Sozialticket, das wir vor zwei Jahren im Haushalt beantragt haben, ist aktuell für den Kreis nicht finanzierbar. Dem Antrag der Linken können wir daher nicht zustimmen - so schwer uns das fällt. Gerne hätten wir jedoch die Preisseigerung bei der Schülerbeförderung um ein Jahr verschoben bzw. die Mehrbelastung mit den Eltern geteilt, da es hier bereits im letzten Jahr eine erhebliche Erhöhung gab.

Uns schmerzen die Abstriche im ÖPNV. Doch jetzt ist die Stunde der Wahrheit. Wir können auf Kreisebene weder Reiche besteuern oder Vermögen abschöpfen. Wir entscheiden lediglich über die Kreisumlage. Doch genau die Städte und Gemeinden müssen wir am Leben erhalten. Wer für einen Kreis zu sorgen hat, muss auch berücksichtigen, dass Kommunen ihre Aufgaben erfüllen können. Nur im Zusammenspiel sind wir stark. Das gilt auch beim Zusammenspiel der Generationen. Deshalb beantragen wir, dass die Mittel des Sondervermögens, die dem Kreis zustehen, im Sinne der Generationengerechtigkeit für nachhaltige Investitionen verwendet werden. So wollen wir mutig mit neuen Ideen bekannten Problemen begegnen. Ebenso wollen wir mit einer halben Stelle für Klimaresilienz, die durch das Land im Rahmen des Klimawandelanpassungsgesetzes finanziert wird, vorsorgen und zukünftig Geld sparen. Auch die Kreisbau wollen wir in Ihrem Streben nach bezahlbarem Wohnraum weiter stärken.

[Ruth Setzler]

Kurz: Wir wollen heute Haltung zeigen und enden daher auch mit einem Sprichwort aus Rumänien: „Wer den Kopf nicht hebt, kann die Sterne nicht sehen“.